

Das Jagn is ja mei Lebn

Vors.: aus Lockenhaus, 1929
Aufz.: Alois Hahn
Sign.: BVLA Mappe 77/1

1. Das Ja - gn, das is ja mei Le - bn, i hab mi scho ganz-lich er -
ge - ben in den Wald. I geh in Wald schias - sn, derf nie - man ver -
dri as - sn, mit Pul - ver und Blei, im Wald san ma frei.

2. Und als ich in Wald einst ankommen,
da seh ich von Ferne ein Hirschelein steh;
mei Stutzerl muss knallen, das Hirschlein muss fallen,
mit Pulver und Blei, im Wald san ma frei.
3. Und als i das Hirschlein geschossen,
da kommt ein Jäger gelaufen daher;
er kann kaum laufen, er kann kaum schnauen:
"Du Wildschütz, halt ein, das Hirschlein ghört mein!"
4. "Dua Jäga, geh pack dich von dannen!
I will dein jungs Leben verschonen in dem Wald;
denn i fürcht koan Jäga, koan Hund und koan Tiga,
mei Stutzal hat Lust aufn Jäga sei Brust."
5. Die finstere Nacht sich einschleichtet,
die Sterndal am Himmel, die leuchten so schön;
gibts nix mehr zum Jagn, da legt ma si schlafn,
begibt sich zur Ruah, das Stutzerl dazua.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

